

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.Redaction und Expedition:
Akenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis:

die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Pfg.Anfertigung-Annahme
bis 11 Uhr Vormittag

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

Zum einmonatlichen Abonnement auf das „Kreisblatt“ für den Monat **September** laden wir hierdurch ergebenst ein. Man kann das „Kreisblatt“ bei jeder Postanstalt, auf dem Lande auch bei den Land-Briefträgern, in der Expedition, sowie den Ausgabestellen und bei den Austrägern zu **50 Pfg.** bestellen.

Merseburg, den 30. August 1889.

Politische Mittheilungen.

Deutschland. Der erste Arbeitstag der nächsten Woche bringt uns den Gedenktag an den großen Sieg von Sedan. Von einem allgemeinen deutschen Gedankensatz können wir wohl heute nicht mehr reden, denn in der Mehrzahl der deutschen Städte ist die Feier eine solche für die Jugend geworden, in welcher vor Allem eine lebendige Vorstellung von jener bedeutsamen Zeit erweckt werden soll, und daneben raucht unerbittert das Alltagsleben. Aber in keinem deutschen Manne ist die Erinnerung versunken an den Jubel, welcher vor 19 Jahren das Vaterland durchbrauste, als die hehre Siegestunde kam, ein Jubel, der eine ähnliche Wiederholung fand, als im Versailleser Königsschloße die Proklamation des deutschen Kaiserreiches erfolgte. Der Tag von Sedan ist es vor Allem, welchem wir die glanzvolle Wiedererrichtung des Deutschen Reiches zu verdanken haben, und darum wird er für uns in der deutschen Nationalfeier bleiben. Wir begehen ihn heute, so viele Jahre nach dem wichtigen Ereignis, in dem stolzen Gefühl gewaltiger Macht, der tiefsten Friedensliebe zugleich. Das mit dem Schwert gewonnene, durch Blut und Eisen geschaffene Reich achtet wohl darauf, daß sein scharfes Schwert nicht stumpf werde und es hat alle Ursache, auf der Wacht zu sein, aber das Schwert ist mit den Symbolen des Friedens umkränzt, und erfolgt keine schöne Herausforderung, wird es sicher nicht gezogen werden. Wir haben durch den letzten Krieg und vor Allem durch den Sieg von Sedan so reichen Kriegsruhm gewonnen, daß, nach mehr zu streben, wir keinen Anlaß haben und Kaiser Wilhelm II. ist es vor Allem, welcher für die Werke des Friedens strebt und arbeitet. Neunzehn lange Jahre seit jenem ersten großen Schantage ist der Friede uns erhalten geblieben. Wir hoffen zuversichtlich, daß Deutschlands Macht, die Einigkeit seiner Stämme, die Treue seiner Bundesgenossen, die Friedensliebe der verbündeten Monarchen Europa noch lange als festes Friedensbollwerk dienen mögen. Das ist der beste Wunsch zu Alldes Reichs ruhmvollsten Ehrentage!

— Vom Hofe. Der Kaiser ist aus der Akenriner Gegend, wo derselbe am Mittwoch Vormittag dem großen Festungsmanöver bei-

gewohnt hatte, wieder im neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Mittwoch Nachmittag hielt der Monarch eine Bürschjagd in der Oberförsterei Walfin ab und übernachtete dann in seinem auf dem Bahnhofe Vieh stehenden Salonwagen. Donnerstag Vormittag wurde eine Bürschjagd bei Dolgenitz abgehalten und dann über Küstrin die Rückreise nach Potsdam angetreten, wo am Nachmittage die Ankunft erfolgte. Der Kaiser begrüßte zunächst die Kaiserin und seine aus Kassel heimgekehrten Söhne und hörte dann noch mehrere Vorträge. Zur Tafel war Herr von Schölzer geladen. — Das Neue Palais bei Potsdam war in den ersten Tagen der Woche fortwährend von Reportern umlagert, welche sich die Ankunft des russischen Kaisers nicht entgehen lassen wollten. Natürlich konnten sie lange warten.

— Die Nordb. Allg. Ztg. wird dem Emin-Pascha-Comitee gegenüber grob. Auf dessen Einwendungen zu Gunsten des Unternehmens macht das Kanzlerblatt die schneidende Bemerkung, daß die auswärtige Politik vom Fürsten Bismarck geleitet werde und nicht vom Vorsitzenden des Emin-Pascha-Comitees. Außerdem wird das ganze Unternehmen ziemlich dürr als ein Abenteuer hingestellt.

— Die Berliner Sozialdemokraten gerathen sich jetzt gegenseitig in die Haare. Nachdem es schon mehrfach zu Skandalversammlungen wegen des sozialistischen Stadtverordneten, früheren Lehrers Kunert gekommen ist, lehnen sich die Arbeiter in den östlichen Bezirken jetzt gegen das Parteiorgan „Berliner Volksblatt“ auf. Man fordert eine andere Einrichtung des Blattes und vor Allem einen billigen Preis.

— Oesterreich-Ungarn. Das Wiener Fremdenblatt versichert auf das Bestimmteste, daß die von panslawistischen Seite vorbereiteten Meldungen, denen zufolge von österreichischen Offizieren begleitete Kanonen von Wien nach Bulgarien gefandt worden wären, vollkommen erdichtet seien. Es befindet sich kein österreichischer Offizier in Bulgarien. Wenn Bulgarien früher seine Kanonen aus Rußland bezogen habe und jetzt wo anders her beziehe, so könne man dagegen keine berechtigten Einwendungen erheben. — Der Schah von Persien ist am Mittwoch Abend von Best abgereist und stattet nun dem Könige von Rumänien in Bukarest einen Besuch ab.

— Dänemark. Die russische Kaiserfamilie ist am Donnerstag Nachmittag in Kopenhagen eingetroffen, nachdem König Christian seinen Gästen entgegengefahren war, und von allen in der dänischen Hauptstadt anwesenden Fürstlichkeiten, den Ministern, Behörden u. s. w. empfangen worden. Alle in Hafen liegenden Schiffe hatten großen Flaggen Schmuck angelegt und gaben bei der Einfahrt der russischen Kaiserjacht Salutgeschüsse ab. Unter Militäresterorte fuhrten die fürstlichen Herrschaften nach Schloß Fredensborg.

— Frankreich. Die Boulangeristen haben in Paris eine Standal-Versammlung angestiftet.

— Hierzu „Der Landwirth.“

Vor 5000 Personen richtete der Abg. Laguerre heftige Angriffe auf die Gegner Boulangers, und die Versammlung stimmte dem zu. Die Polizeibeamten, welche die Versammlung auflösen wollten, wurden mit Steinen geworfen und eine regelrechte Prügelei war bald im besten Gange. Verirrte Polizei mußte schließlich mit der flachen Klinge dazwischen schlagen, um die Ordnung wiederherzustellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. — In Paris wird ein internationaler Bahnenkongreß abgehalten werden, auf welchem Deutschland aber gänzlich unvertreten bleiben wird. Das einzige deutsche Mitglied des Kongreßvorstandes, Präsident Thielen-Hannover, ist aus demselben ausgeschieden. — Die Pariser amtlichen Kreise haben noch keinerlei Mittheilung von einem bevorstehenden Besuch des russischen Thronfolgers in Frankreich erhalten, nur ein paar entfernte Verwandte des Kaisers Alexander sind in Paris angekommen. Die Meldung, Großfürst Nikolai werde die Ausstellung besuchen, scheint also allein durch den Wunsch, daß dies geschehen möge, herbeigeführt worden zu sein.

— Großbritannien. In England ist ein neues Gesetz gegen den Mißbrauch von Amtsgeheimnissen genehmigt worden. Dasselbe ist äußerst streng und bestraft Beamte, welche sich eines solchen Vergehens schuldig machen, un-nachlässiglich und summarisch. Schon das Verweilen in einem Bureau, wo man nicht befragt ist, sich aufzuhalten, wird mit einem Jahr Gefängniß bestraft, wenn der Besuch den Zweck hatte, auf unrechtmäßigem Wege Informationen zu erlangen. Der Verrath von Amtsgeheimnissen wird mindestens mit zwei Jahren Haft bis zu lebenslänglichem Zuchthaus bestraft. — Bei den Flottenmanövern hat die erst sehr im Nachtheil befindliche Angriffsflotte jetzt einige Vortheile errungen, namentlich an der schottischen Küste. Es sollen dort neue Besetzungen errichtet werden.

— Schweiz. Der Anarchist Franz Troppmann aus Bayern, der überführt war, mit den Anarchisten in Chicago in Verbindung gestanden zu haben, und im September 1888 aus der Schweiz ausgewiesen wurde, ist jüngst bei versuchtem Wiedereintreten der Schweiz erlannt und verhaftet worden. Er wird bestraft und dann von Neuem ausgewiesen.

— Italien. Der Kriegsminister läßt die Mittheilung eines römischen Blattes, daß die Alpen-grenze oft von französischen Truppen eigenmächtig überschritten werde, für unbegründet erklären. — In Genua ist es bei der Abreise dortiger Arbeiter zur Pariser Weltausstellung zu schweren Unordnungen gekommen. Als eine große Volksmenge die Abreisenden zum Bahnhof geleitete, erschollen unter den Fenstern des Königspalastes Hochrufe auf die Republik, sowie Schmädhungen gegen die Tripelallianz. Die Polizei drang auf die Menge ein und es kam zu einer wilden Schlägerei. Aber erst zwei Kompagnien Infanterie brachen den Widerstand der Masse.

Verschiedene Personen wurden verwundet. — In Rom gab König Humbert den Mitgliedern der dort anwesenden abessinischen Deputation zu Ehren ein Diner. Ein förmlicher Schutzvertrag ist nicht zwischen Italien und dem Könige Menelik abgeschlossen. Das erstere erhält nur weitgehende Handelsvorrechte.

Rußland. Ein ganz merkwürdiges Schreiben des Kaisers von Rußland aus seiner Thronfolgerzeit ist soeben veröffentlicht worden. Es findet sich in einem Briefe an den im Jahre 1886 verstorbenen Panlawistenführer Afafow, dessen Denkwürdigkeiten binnen Kurzem in Genf erscheinen werden. Das Schreiben ist vom 22. Mai 1866 datiert und lautet:

„Ich muß Ihnen wiederholt sagen, mein lieber Afafow, daß ich mit meiner Lage durchaus nicht zufrieden bin. Sie ist zu glänzend für meinen Charakter, dem nur die Ruhe des Familienlebens behagt. Das Fehlen ist für mich nicht geeignet. Ich liebe nämlich, indem ich verpflichtet bin, mit den Männern am Hofe Umgang zu pflegen. Ich kann mich aber daran nicht gewöhnen, deren Erbärmlichkeiten mit kaltem Blute zu beurteilen. Und doch geschieht dies Alles lediglich, um andere Auszeichnungen zu erlangen, die meiner Ansicht nach keine Kopie wert sind. Ich fühle mich unglücklich unter dieser Gesellschaft, unter diesen Männern, die ich selbst dann nicht dulden möchte, wenn sie Tataren wären. Doch, ach! sie nehmen die höchsten Staatsämter ein. Ich eigene mich nicht für die hohe Mission, die mir das Geschick bestimmte, denn wenn mir schon die Last als Thronfolger unerträglich erscheint, um wie viel schwerer wird mir jene sein, die ich in Zukunft tragen muß.“

Um jeden Zweifel an der Echtheit des Briefes im Voraus zu beseitigen, wollen die Herausgeber der Memoiren Afafow's gleichzeitig auch das Facsimile des Briefes dem Buche einverleiben. Ivan Afafow war 1848 bis 1852 im Ministerium des Innern und nach dem Tode seines Bruders Konstantin der offizielle Führer der Panlawisten.

Samoa. Die Wiederwahl des heimgekehrten Malietoa zum Könige der Samoa-Inseln scheint nahe bevorzustehen. Ein Telegramm aus Apia berichtet: „Malietoa ist von früheren Anhängern und dem Häuptling Mataafa gut aufgenommen. Auf der Reise war er kränzlich; er hat sich aber jetzt erholt und ist regierungsfähig.“ Aus dem Selbst-Regieren wird wohl nicht zu viel werden. Diese Arbeit werden ihm die Kommissare der Mächte schon abnehmen.

Vocal-Notizen.

Merseburg, den 30. August 1889.

„Leben wir Ende September oder noch im August?“ möchte man fragen in Anbetracht der frühen Witterung. Fast täglich regnet es und die kühle Temperatur macht sich schon recht empfindlich bemerkbar. Die Sommercolletten sind bereits in Folge dessen abgelegt worden und haben einer wärmeren Kleidung Platz gemacht. Die Kohlenhändler haben vollauf zu thun, die ihnen gewordenen Bestellungen auf Kohlen und Holz zu effectuieren. In früheren Wohnungen muß bereits eingheizt werden, damit sich die Bewohner erwärmen. Das Laub der Bäume beginnt sich zu färben und gewährt der Nabelwald untermischt mit Laubholz einen herrlichen Anblick. Die Schneidermeister sind bereits vollauf beschäftigt mit Anfertigung von Winterkleidern und Federmann beizt sich, etwaige Bestellungen aufzugeben. Dringend zu wünschen wäre, daß die Kalenderprophezeiung sich erfüllt, nach welcher der September der Mai des Herbstes sei. Auch für den Wein wären noch schöne Festtage sehr nötig. Nachdem die Getreideernte beendet ist, beginnt nun das Kartoffeln- und Rübenausheben. Letztere Frucht ist in Folge des Regenmangels zurückgeblieben. Dagegen ist Zuckerstroff genügend vorhanden. Ein Theil der Zuckerrüben beugt daher mit der Campagne Mitte September.

Polnische Gottesdienste. Donnerstag Vormittag fand in hiesiger Neumarktkirche für die zahlreichen, aus den Gärten in unserer Umgegend beschäftigten polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen evangelischen Glaubens ein evangelischer Gottesdienst in ihrer Muttersprache, verbunden mit der Feier des heiligen Abendmahls statt, bei welchem Herr Pastor Harhausen aus Adelnau als Geistlicher fungierte.

Zur Vertheuerung des Schweinefleisches. Das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und den Balkanländern, welches zur Verhinderung

der Seucheneinfuhr erlassen werden mußte, hat, wie in vielen Gegenden Deutschlands auch hier eine bedeutende Erhöhung der Fleischpreise zur Folge gehabt. Die Preissteigerung wird wohl nicht mit Unrecht auf Speculationsmanöver zurückgeführt, da Deutschland bisher mehr Schweine aus- als eingeführt, (im vorigen Jahre betrug die Mehrausfuhr 80 000 Stück,) also über seinen Bedarf produziert.

Electricisches Licht. Am 1. September beginnen die Gebr. Stechner wieder mit der Production des electricischen Lichtes und wird dasselbe in den Geschäftslocalen und Restaurationen in welchen die electricische Beleuchtung vergangenen Winter bereits eingeführt war wieder brennen. Neu verbunden mit der Centrale wird zur Zeit die Dampfbierbrauerei von Berger, deren große Höfe mit mehreren Hogenlampen erleuchtet werden sollen. So findet das electricische Licht immer weitere Verbreitung in Merseburg.

Stenographischer Vortrag. Mittwoch Abend fand im „Cafe Rünberger“ eine von dem hiesigen Stolze'schen Stenographen-Verein einberufene und ziemlich gut besuchte Versammlung statt, in welcher Herr Redacteur Schöppe-Naumburg einen öffentlichen Vortrag über „Die Stenographie, was sie ist und was sie will“ hielt, dem der ungetheilte Beifall der Zuhörer zu Theil wurde. Nachdem der Vorsitzende des hiesigen Stolze'schen Stenographen-Vereins, Hr. Secretär Krause die Versammlung eröffnet und die Anwesenden begrüßt hatte, ertheilte er Hrn. Schöppe das Wort zu dem hochinteressanten, beinahe zwei Stunden währenden Vortrag, in welchem der Nutzen der Schnellschrift klar dargelegt und ihre Erlernung den viel mit Schreiben beschäftigten Personen dringend empfohlen wurde. Die hierfür aufzunehmende Mühe werde Niemand zu bereuen haben. Herr Schöppe machte seine Zuhörer mit den Grundzügen der Methode bekannt, führte ihnen auf einer Tafel die Schreibweise verschiedener Buchstaben vor Augen und zeigte namentlich wie der zwischen zwei Consonanten stehende Vocal hierbei behandelt werde. — Der, wie gesagt, hochinteressante Vortrag dürfte nach unserer Uebersetzung jedenfalls dazu beitragen, den in nächster Zeit beginnenden Unterrichtscursen des hiesigen Vereins neue Theilnehmer in großer Zahl zuzuführen und zu verweisen wir wegen des Näheren auf die f. Zt. zu erlassenden diesbezüglichen Inserate.

Epimachus. Einen nach jeder Richtung hin interessanten und die Teilnehmer äußerst befriedigenden Verlauf nahm ein vom hiesigen Verein „Epimachus“ am Mittwoch veranstalteter Ausflug nach der Rabeninsel bei Halle. Die Teilnehmer an demselben, etwa 140 Personen, saßen mit dem Mittag in der Richtung Halle hier abgehenden Personenzug unter Annahme eines Theils der Stadtkapelle nach Ammendorf, gingen von hier aus nach Weßen, von wo dieselben mittelst Dampfschiffes und zwei großen Rähnen nach der Rabeninsel dampften. Dortelbst verging die Zeit bei gelungenen Viedervorträgen und Tanzergnügen und um 5 Uhr begab man sich auf dem Wasserweg nach Weßen zurück und von hier per pedes apostolorum nach Ammendorf, allwo bei Gaubich das Abendbrot eingenommen und die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges mit einem Tanz verkürzt wurde. Um 10 Uhr kehrte die Gesellschaft in äußerst froher Stimmung vom Ausflug zurück und zog vom Bahnhof unter Vorantritt der Krumbholz'schen Kapelle zur Reichstrone, woselbst der Abend in bester Weise mit einem erneuten Tanzergnügen zur allgemeinen Zufriedenheit beschloffen wurde.

Kinderekt den Inhalt der Pflaumenkerne nicht! Raschhaftigkeit oder auch pure Unbedachtsamkeit verleitet in der jetzigen Pflaumenzeit die Kinder dazu, die Pflaumenkerne aufzuschlagen und den Inhalt derselben zu essen. Der Genuß der mandelähnlich, nur etwas bitter schmeckenden Kerne ist sehr gesundheitsschädlich. Ein Arzt wurde kürzlich zu einem zweijährigen Mädchen geholt, welches durch plötzlich eingetretene Krämpfe, Erbrechen und Gliedererschmerzen die Eltern in Besorgniß setzte. Der Arzt stellte sofort Vergiftungserscheinungen fest und blieb bei dieser Erklärung beharren, als die Angehörigen bestimmt behaupteten, das Kind könnte unmöglich etwas Schädliches genossen haben. Man rief

schließlich das ältere Schwesterchen der Kleinen herbei, und nun ergab sich, daß dieses dem kindliche Pflaumenkerne aufgeknackt und den Inhalt zum Essen gegeben hatte. Die Pflaumenkerne enthalten bekanntlich Spuren der so außerordentlich giftigen Blausäure. Durch schnell eingegebene Gegenmittel wurde die Gefahr beseitigt. Das Kind wäre aber nach der Erklärung des Arztes verloren gewesen, wenn die Hilfe nur eine Stunde später gekommen wäre.

Sedanfest. Der Festgottesdienst am Montag Vormittag 11 Uhr findet diesmal in der Stadtkirche statt und nicht im Dom, wie in der Befanntmachung des Fest-Comitees zu lesen war.

Verwaltungs-Bericht über städtische Angelegenheiten.

Der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Merseburg für das Jahr 1888/89 ist soeben erschienen und kann im Communal-Bureau in Empfang genommen werden. Im Auszug theilen wir nachstehendes daraus mit:

1. Standesamt. In die Standesregister sind im Jahre 1888 eingetragen: 688 Geburtsfälle, 136 Eheschließungen, 430 Sterbefälle, 26 nachträgliche Anzeigen der Bornamen, zusammen 1280 Beurkundungen. Die Geburten vertheilen sich folgendermaßen:

lebend geboren:	Knaben.	Mädchen.	Summa.
in der Ehe:	300	323	623
außer der Ehe:	35	25	60
Summa:	335	353	688
totgeboren:	Knaben.	Mädchen.	Summa.
in der Ehe:	8	9	17
außer der Ehe:	1	2	3
Summa:	9	11	20
überhaupt geb.:	Knaben.	Mädchen.	Summa.
in der Ehe:	308	337	645
außer der Ehe:	36	27	63
Summa:	344	364	708

Es befanden sich unter den Geburten 6 Zwillinggeburten und zwar Knaben 1, Mädchen 2, Knaben und Mädchen 3. — Von den 430 Gestorbenen waren 250 Kinder unter 5 Jahren.

2. Baugesen und Baupolizei. Die Unterhaltung der städtischen Gebäude erforderte einen Kostenaufwand von 2213 M. 31 Pf. (Etatbetrag 2500 M.) Deneben wurden verausgabt für die Unterhaltung der ersten Bürger-Knaben-, ersten Bürger-Mädchen-, höheren Lehrer- und zweiten Bürger-Schule der inneren Stadt 722 M. 59 Pf. (Etat 800 M.), der Alterburger Schule 207 M. 91 Pf. (Etat 150 M.), der Neumarktschule 196 M. 73 Pf. (Etat 100 M.), des Krankenbaus 632 M. 29 Pf. (Etat 700 M.) und des Hospitals St. Sixti 166 M. 66 Pf. (Etat 221 M.). — Auf den Antrag des Instrumentenfabrikanten Ritter und der Werksbesitzer Erben wurde von demselben eingereichte Bebauungsplan für die an der Lauchstädter Straße gelegenen Planstücke Nr. 216, 213 und 215 von den städtischen Behörden nach mehrfachen Verhandlungen genehmigt und, soweit er die rechts von der Lauchstädter Straße gelegenen Theile betrifft, festgestellt. Den Interessenten ist dagegen die Erfüllung gewisser Bedingungen zur Pflicht gemacht, insbesondere mußte das Straßenterrain der Stadtgemeinde sofort unentgeltlich, schubsen-, laßen- und rentenfrei zu Eigenthum überlassen und aufgelassen, einige Straßen mußten sofort im Planum hergestellt und, sobald eine Baueile bebaut ist, soll vor derselben ein 3 m breiter Bürgersteig mit Bordante nach Rinnstein und einem 1 m breiten Gegenpflaster nach näherer Anweisung des Magistrats bauerfertig gepflastert werden. Eine geringfügige Abänderung erlitt der Bebauungsplan Section 3a, betreffend die Fortsetzung der Friedrichs-, Globtauer- und Leichstraße und das zwischen diesen Straßen gelegene Terrain, hinsichtlich einer über das Planstück Nr. 228 b gelegten Straße. Ferner wurde eine Abänderung des Bebauungsplans Section 9 bezgl. der Gausgrundstücke Markt Nr. 25 bis 35 und Hofamtsstraße Nr. 19 von den städtischen Behörden beschlossen und, nachdem die dagegen von einigen Besitzern benachbarter Grundstücke erhobenen Einwendungen vom Provinzialratte ebengiltig verworfen worden, festgestellt. Von Anbahnen an neuen Straßen sind im Berichtsjahre in Gemäßheit der ortstatutarischen Bestimmungen an Beiträgen zu den Kosten der Bürgersteige- und Entwässerungs-Anlagen zusammen 2764 M. 42 Pf. eingezahlt worden.

3. Feuer-Vericherung und Feuerlöschwesen. Das Immobilien-Vergewer der Provinzial-Feuer-Genossenschaft für die Provinz Sachsen Ende 1888 besthellig von der Stadt Merseburg mit einer Versicherungssumme von 16 565 190 M., das Mobiliar-Vergewer mit 5 097 040 M. ab gegen 15 114 480 M. und 4 081 750 M. (in Vorjahr). Größere Brände fanden nicht statt. Am 14. April 1888 brante die Dielung in einem Zimmer des Hintergebäudes im Provinzial-Ständehause; am 30. April 1888 brante die Dielung in dem Wohnhause Kugelstraße 6, am 22. August 1888 die Dielung und die Thürbeliebung in einer Küche des Wohnhauses Poststraße 5, am 8. October 1888 die Dielung in einem Zimmer Borwert 20 und am 12. Januar 1889 die Dielung und ein Fenster im Wohnhause Leunaerstraße 7. Am 19. Mai 1888 traten fünf Blitzschläge in den Häusern Kraußstraße 5 a und Gerhardtstraße 27 unbedeutenden Schaden an. Außerdem wurden noch mehrere kleinere Brandschäden gemeldet. Zum städtischen Feuerlöschdienst sind auf Grund der aufgestellten Listen für die Periode vom 1. Juli 1888 bis dahin 1891 210 Pflichtige beordert; davon waren 60 bereits wieder vergoren und 5 verstorben; in Folge Reclamation wurden freigelassen 9, zur Blande'schen Fabrik-Feuerwehr gehörten

Van Houten's Cacao.

Besten — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

Nach einem Beschlusse beider städtischen Behörden werden für das bis zum 1. October cr. aus der städtischen Wasserleitung entnommene Wasser nur 10 Pfg. pro ehm eingefordert werden.
Merseburg, den 27. August 1889.

Der Magistrat.

Sedanfeier.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der Festgottesdienst zur Sedanfeier in diesem Jahre in der **Stadtkirche** abgehalten wird. — Zu diesem Gottesdienst, sowie zu dem Nachmittags stattfindenden Schauturnen und Frei-Concert laden wir die geehrten Mitbürger ergebenst ein.
Merseburg, den 28. August 1889.

Das Fest-Comitee.

Brot-Lieferung.

Die Lieferung des Brotes für die Armen unserer Stadt soll vom 1. October cr. ab auf 3 Jahre dem Mindestfordernden übertragen werden. Zur Abgabe der Gebote ist auf **Mittwoch, den 11. September cr., Vormittags 11 Uhr** Termin im Rathhaussaale anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen vor dem Termin im Communalbüroau eingesehen werden können.
Merseburg, den 29. August 1889.

Die Armen-Deputation. Zehender.

Sonnabend, den 31. August cr. steht wieder ein großer Transport



Ardenner u. Dänische Pferde

bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl,
Neumarkt 59.



Hochtrag. Järlen und Kühe,
sowie neumilchende Kühe mit den Kälbern sind wieder bei mir zum Verkauf eingetroffen.

L. Nürnberger.

Nachlaß-Auction.

Sonnabend, den 31. d. Mts. von **Vorn. 9 Uhr** ab werde ich im Lokal „Zur guten Quelle“ Saalstraße Nr. 9 hiersebst eine größere Anzahl Nachlaßgegenstände, als:

div. Kleider- und Küchenschränke, 1 Schrank m. Glasaufsatz, div. Fische u. Nächstischen, Volkser-, Nothlehn- und Holzstühle, 1 Damenschreibtisch von Nohrgeslecht, 1 zimmerne Stghadewanne fast neu, 2 eis. Bettstellen, 1 Doppel-Vogelbauer (Holzsägearbeit), 1 Pappgießenbauer u. dergl. mehr, Bilder und Spiegel, 1 Anzahl Küchengeräthe zerner 1 gr. Pöken Leinenzuge, Damen- und Herrenkleidungsstücke, darunter fast neue Uniformen u. 1 neuen Beamten-Dege, sowie 2 neue Kinderfahrstühle u. 1 alten Krankenfahrstuhl, 2 Uhren, 1 goldene Uhrkette, 1 gold. Siegelring, Güte, Rügen, Pandschuhe u. s. w. meistbietend versteigern.
Merseburg, den 23. August 1889.

Fried. M. Kunth.

Hausverkauf in Ostrau.

Wegen anderen Unternehmens bin ich Willens mein Haus mit und ohne 2 Morgen Feld zu verkaufen.
Gärtner Chr. Koch.

Eine freundliche Wohnung, 1 bis 2 Stuben, Küche und Kammer wird zum 1. October innerhalb der Stadt gesucht. Adressen erbeten in die Kreisblatt-Expedition.

Versteigerung.

Mittwoch, den 4. September cr, Vormittags 9 Uhr versteigere ich zwangsweise im Hotel zum halben Mond hier: 1 vollständige, fast neue Ladeneinrichtung, 5000 Stck. Cigaretten, 2 Ballen, (ca 3 Ctr.) Kaffee, sowie Quantität Reis, Graupen, Zucker und sonstige Materialwaaren
Tag, Gerichtsvollzieher.

Rollmops à St. 5 Pfg.,
neue russ. Sardinen, frisch geräucherten Aal, neue geräuch. u. marinierte Seringe
empfehlen
A. Faust.

Butter! Butter!

Feinste Tafelbutter à Pfund 1.30 Mk.
frische Tischbutter à „ 1.20 „
feine Kuchenbutter à „ 1.10 „
Rohbutter à „ 1.00 „

in Stücke gedrückt

à Pfund 10 Pfg. theuerer.
A. Plewka.

Von jetzt ab nur jeden Montag
frisches Lichtebeer
in der **Stadtbrauerei.**

Auswärtige Schüler

f. d. hiesige Gymnasium sind. Pensionen mit vollem Familien-Anschluß. Off. unt. M. M. in der Kreisblatt-Expedition niederzuliegen.

Bier-Dépôt und Mineralwasser-Fabrik

von
Heinr. Schultze jr.

Merseburg.

Culmbacher Export I.	16 Fl. 3 M.
Münchener Spatenbräu	16 „ 3 „
Frankenbräu	18 „ 3 „
Münchener imit.	22 „ 3 „
Niebeder Actienbier	24 „ 3 „
Gohliser Actienbier	30 „ 3 „
Erlanger	40 „ 3 „
Rothemarf Weißbier	20 „ 3 „
Berliner Weißbier	25 „ 3 „
Champagner Weißbier (füß)	30 „ 3 „
Weizenlagerbier	30 „ 3 „
Merseburger Schwarzbier	24 „ 3 „
Harz. Sauerbrunnen Goslar	20 „ 3 „
Thüringer Sauerbrunnen	30 „ 3 „
Selters	35 „ 3 „

Ohne Flaschen

frei ins Haus geliefert.

Wegen der Sedanfeier erst nächsten Dienstag

frisches Lichtebeer

in der **Stadtbrauerei.**

Die erste Sendung

neuer echter Emdener Vollheringe (hoch-feiner Fisch).

FrISChe Flundern, fließend fetten geräucherten Rhein-Lachs, neuen Elb-Caviar, neue Brat-Heringe, hochfeinen marinierten Aal in Gelee
empfehlen
C. L. Zimmermann.

Reife, süße ungarische

Weintrauben

5 Kilo. Mk. 2 70 franco sammt Korb gegen Postnachnahme Gute Zukunft garantiert.
Anton Tohr, Weinbergbesitzer.
Werschetz (Süd-Ungarn.)

Feuerwerkskörper

Munitions-Artikel, deutschen Vereins-Sundeluchen
empfehlen

J. F. Beerholdt Nachf.

Flotte Schmiede

auf dem Lande, Ritterguts- und große Bauern-Kundschaft gesichert, unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Tüchtiger Beschlagschmied bevorzugt. Näheres bei **Fried. M. Kunth, Merseburg.**

2 kleinere Schüler finden gute Pension und Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Näheres **Weisse Mauer 1., 1 Et.**

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonnabend, den 31. August. Die schöne Helena. — Altes Theater. Geschlossen.